

Tauben in der Antike.

Schon seit alters her hatte die Taube eine symbolische Bedeutung. So stand die Taube in der Antike sinnbildhaft für Sanftmut, Einfalt und Unschuld. Man nahm damals an, dass sie keine Galle besitze und darum von allem Bösen und Bitteren frei sei. Zudem galt sie im alten Indien und bei einigen germanischen Stämmen als Seelenvogel. In der Antike galten Tauben als besonders rein.

Die Taube hat auch außerhalb des Christentums religiöse Bedeutung; als Vogel ist sie dem Himmel ja näher denn die erdverhafteten Vierbeiner oder gar Würmer und Schlangen. In der Antike war die Taube der **Liebesgöttin** geweiht, in Babylon der **Ishtar**, im westsemitischen Raum der himmlischen **Astarte**, im Hellenismus der **Aphrodite** und im Römischen Reich der **Venus**. Das häufige dumpfe Gurren und Schnäbeln der Taube wurde als Zeichen beständiger Liebesbrunst gedeutet, einer Liebe, bei der nicht wie beim Ziegenbock rohe Sexualität im Vordergrund stand, sondern herzliche und partnerbezogene Gefühle.

Beschäftigen wir uns heute mit der **Aphrodite**.

Sie ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Liebe, der Schönheit und der sinnlichen Begierde und eine der kanonischen zwölf olympischen Gottheiten. Ursprünglich zuständig für das Wachsen und Entstehen, wurde sie erst später zur Liebesgöttin.

Nach Hesiod ist sie die Tochter des Uranos. Dessen Sohn Kronos schnitt ihm, auf Rat seiner Mutter Gaia, die Geschlechtsteile mit einem Sichelhieb ab und „warf diese hinter sich“ ins Meer. Das Blut und der Samen vermischten sich mit dem Meer, welches ringsum aufschäumte und daraus Aphrodite gebar, die dann von Zephyros geleitet zunächst nach Kythera, dann an der Küste von Zypern an Land ging und ihre Blöße hinter einem Myrtenstrauch verbarg. Bevor sie den Unsterblichen vorgestellt wurde.

Hyginus Mythographie adaptiert den Geburtsmythos der syrischen Semiramis und sagt, sie sei aus einem Ei geschlüpft, welches von Fischen an Land gerollt und von **Tauben** ausgebrütet worden war.

Sie ist das **erste Schöne**, was sich aus Streit und Empörung der ursprünglichen Wesen gegeneinander entwickelt und gebildet hat. In ihr bildet sich die himmlische Zeugungskraft zu dem vollkommenen Schönen, das alle Wesen beherrscht und welchem von Göttern wie Menschen gehuldigt wird.

Kaum ein anderer Vogel war dem Menschen durch alle Zeitalter hindurch so nah wie die kluge **Taube**. Es gibt weltweit mehr als 300 verschiedene Arten, von der Stadt-bis hin zur Wildtaube. Die kleinsten Tauben sind nur so groß wie eine Lerche, die größten Arten erreichen die Größe eines ausgewachsenen Huhns. Die vielseitigen Vögel werden schon seit Tausenden von Jahren von Menschen gehalten und kommen daher auch sowohl in der Stadt wie auf dem Land vor.

In der klassischen Antike galt die Taube als Verkörperung vieler weiblicher Eigenschaften, und vor allem die weiße Taube war als heiliger Vogel der griechischen Liebesgöttin **Aphrodite** gewidmet.

Aphrodite wurde immer mit **weißen Tauben** beschenkt, die sie über alles liebte. Es entstand ein Kult und Verehrung um sie, der bis in die heutige Zeit anhält. Zahlreiche Tempel und Orakelstätten sind der Aphrodite geweiht, und auf der ganzen Welt verbreitet, die berühmtesten stehen heute noch in Zypern. Hymnen, Statuen und Gemälde preisen sie als Inbegriff der Schönheit und Verführung.

Der Niedergang des Aphroditekults ging im 2. Jh. n. Chr. zeitlich gleich mit der Ausbreitung des Christentums im römischen Reich einher. Da eine gewisse Toleranz bestand, wurde der Götterglaube geduldet, jedoch keine Versuche unternommen, die Tempel vor dem Verfall durch die Natur zu schützen. Teilweise wurden jedoch Tempel auch zerstört oder durch Kirchen ersetzt. Der Tempel in Alt-Paphos wurde z.B. der Mutter Gottes geweiht.

Durch die fortschreitende Romanisierung verschwand **Aphrodite** etwas, erst in der Renaissance erlangte sie wieder an Bedeutung und ging so in viele Kunstwerke ein. Ihr Sohn Aeneas (einer von fünf Kindern) ist der Gründer der Ewigen Stadt Rom. Für uns

Taubenzüchter hat sie auf jeden Fall nur Gutes getan, nämlich Tauben geliebt so wie es heute noch tun.

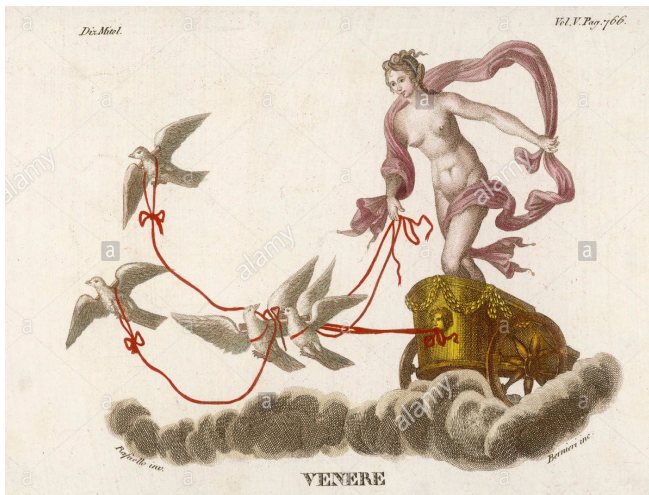
Auch im biblischen Buche Moses ist es eine Taube, die Noah von seiner Arche als Kundschafterin nach der Sintflut aussendet – beim zweiten Flug kehrt sie mit einem Ölzweig im Schnabel zurück und Noah weiß, dass sie Land gefunden hat.

In der christlichen Kultur der Spätantike und des Mittelalters galt die Taube deshalb auch als Symbol der Liebe und der Versöhnung Gottes mit den Menschen. Rein, weiß und voller Anmut.

Kaum ein Tier wird so sehr mit purer Weiblichkeit in Verbindung gebracht wie die Taube.



Afrodite wird von Nymphen verehrt, sie bringen ihr Blumen, Früchte und weiße Tauben.



Der Liebesgöttin waren die **Tauben** heilig. Sie zogen sogar ihren Wagen, mit dem sie durch die Wolken fährt.





Es gibt unzählige Statuen und Skulpturen von **Aphrodite**.

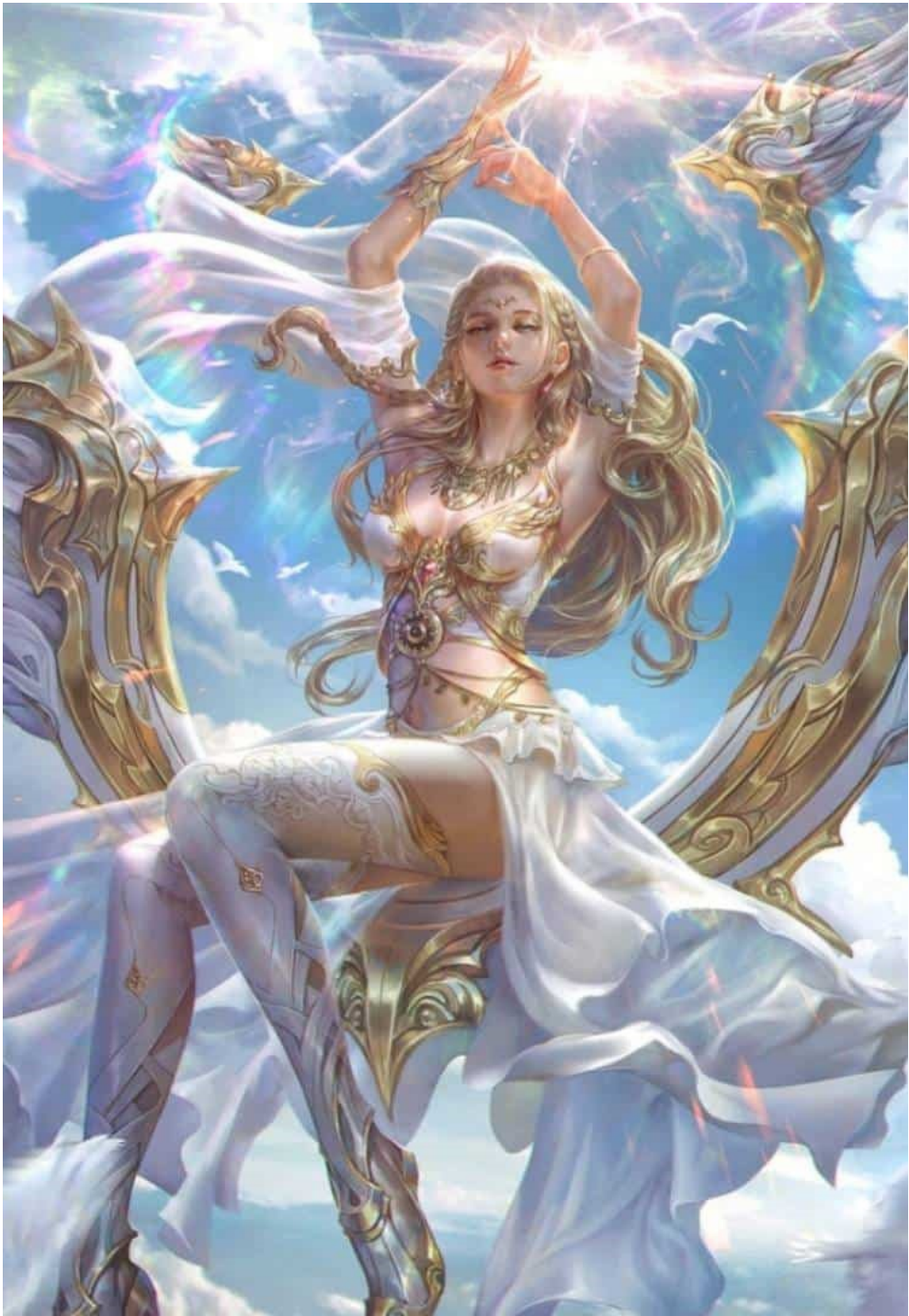


*In ihren Tempelanlagen waren die Böden mit vielerlei **Taubenbilder**, als Mosaik ausgelegt.*





Auch heute noch ist **Aphrodite** sehr präsent, selbst mehrfach verfilmt
wurde ihre Geschichte, der Mythos lebt.



LP5 2018